

023 K 022/24



AMTSGERICHT BONN

BESCHLUSS

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am

10.09.2024, 9:00 Uhr,
im Amtsgericht Bonn, Wilhelmstr. 23, Saal W 1.26

der im Grundbuch von Godesberg Blatt 1079, lfd. Nr. 2 eingetragene Grundbesitz

Grundbuchbezeichnung:

lfd. Nr. 2: Gemarkung Godesberg, Flur 1, Flurstück 877/145, Gebäude- und Freifläche, Roonstraße, groß 2,40 a

versteigert werden.

Laut Gutachten handelt es sich um ein unbebautes Grundstück im Godesberger Villenviertel, welches mit einem voll unterkellerten, dreigeschossigen Einfamilienwohnhaus mit ausgebautem Dachgeschoss beplant ist. Die zugehörige Baugenehmigung der Stadt Bonn liegt vor. Die Wohnfläche soll laut der Bauantragsunterlagen nach Fertigstellung insgesamt rund 283 m³ betragen.

Der Versteigerungsvermerk ist in das genannte Grundbuch am 29.03.2023 eingetragen worden.

Der Verkehrswert wurde gemäß § 74 a Abs. 5 ZVG auf 210.000 € festgesetzt.

Ist ein Recht in dem Grundbuch nicht vermerkt oder wird ein Recht später als der Versteigerungsvermerk eingetragen, so muss der Berechtigte dieses Recht spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anmelden. Er muss das Recht glaubhaft machen, wenn der Gläubiger widerspricht. Das Recht wird sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt. Soweit die Anmeldung oder die erforderliche Glaubhaftmachung eines Rechts unterbleibt oder erst nach dem Verteilungstermin erfolgt, bleibt der Anspruch aus diesem Recht gänzlich unberücksichtigt.

Es ist zweckmäßig, schon zwei Wochen vor dem Termin eine genaue Berechnung des Anspruchs, getrennt nach Hauptbetrag, Zinsen und Kosten der Kündigung und der die Befriedigung aus dem Versteigerungsgegenstand bezweckenden Rechtsverfolgung, einzureichen und den beanspruchten Rang mitzuteilen. Der Berechtigte kann die Erklärung auch zur Niederschrift der Geschäftsstelle abgeben.

Wer ein Recht hat, das der Versteigerung des Versteigerungsgegenstandes oder des nach § 55 ZVG mithaftenden Zubehörs entgegensteht, wird aufgefordert, die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens zu bewirken, bevor das Gericht den Zuschlag erteilt. Geschieht dies nicht, tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Bonn, 07.06.2024